

# HIM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

## BSG der HM mit acht Sparten an der Spree

### Mit guter Laune und „Ahuhahua“ nach Berlin

Am 30. September 1983 starteten 103 Sportlerinnen und Sportler aus acht Sparten unserer BSG von der Hauptverwaltung mit zwei Bussen nach Berlin. Mit riesiger Vorfreude. Einer freute sich so, daß er in regelmäßigen Abständen ganz laut seinen Jubelruf: „Ahuhahua“! herauschrie. Die Vorfreude war berechtigt. Denn als Gäste der BSG Bezirksamt Neukölln erlebten die HMerinnen und HMer vom 30. September bis zum 2. Oktober drei schöne und ereignisreiche Tage.

#### Badminton

Während die anderen Sparten gegen das Bezirksamt Neukölln antraten, spielten wir gegen das Bundesgesundheitsamt (BGA). Nach einer herzlichen Begrüßung ging es gleich munter los. Im Gegensatz zu normalen Punktspielen wurde jeweils 1 Gewinnsatz bis 21 gespielt.

Unsere Herren-Mannschaft mußte bei den ersten Spielen gleich ihre Grenzen erkennen — von den 4 ausgetragenen Einzel- und 2 Doppel-Spielen kamen wir über die Rolle eines (guten) Trainingspartners nicht hinaus.

Ganz anders dagegen das Spiel „unserer“ Damen — alle 5 erwirkten einen guten Tag und ließen ihren Gegnerinnen nicht die Spur einer Chance. Dadurch sah das Satzverhältnis nach 11 Spielen gar nicht einmal so schlecht für die HM aus: 6 : 5 für BGA.

Angespornt durch die Erfolge der Damen konnten sich die Herren noch steigern, so daß wir nach Auswertung aller Spiele mit 15 : 9 vorne lagen — aber das stand nicht im Vordergrund (Motto: „dabei sein ist alles“).

Hans Hendricks (re.) schloß nach seinem Tennis-Match Freundschaft mit seinem Berliner Spielpartner.



#### Bowling

Die Sparte Bowling war in Berlin mit zwei Mannschaften vertreten. Bei dem Turnier, an dem neben den beiden HM-Mannschaften noch vier Berliner Teams teilnahmen, erreichte die 1. HM-Mannschaft den 2. und die 2. Mannschaft den 3. Platz. Als abgerechnet wurde, stellte sich heraus, daß die 1. HM-Mannschaft mit 112 Pins hinter der siegreichen Berliner lag.

#### Handball (Damen)

Die Handballdamen reisten mit 7 Spielerinnen nach Berlin. Die erhofften Erfolge konnten nicht erzielt werden, da es sich um eine zusammengewürfelte Mannschaft aus der 1. und der 2. Mannschaft handelte. Da keine Auswechselspielerin vorhanden war, wog die Verletzung von Heike Seipelt gleich im 2. Spiel doppelt schwer.

Es wurde gekämpft und jeder gab sein Bestes, so daß abschließend gesagt werden kann: Trotz der Niederlagen hat es Spaß gemacht!

#### Handball (Herren)

Obwohl wir beim Turnier nur den 3. Platz belegten, waren wir zufrieden.

(Fortsetzung nächste Seite)

#### 1. HM-Ausdauer-Dreikampf

### Auf der Autobahn bei Gegenwind — Radfahren wurde zur Tortur

66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich zum 1. von der BSG der HM ins Leben gerufenen Ausdauer-Dreikampf gemeldet. Zu einer Prüfung, die es in sich hatte. 13 Meldungen wurden nach dem Versenden des Wettkampfprogramms

Am Sonnabend, dem 15. Oktober ging's los: Im Stadtpark hatten die Junioren, die Männer und die Senioren 15 Kilometer,

zurückgezogen. Diese Damen und Herren bekamen schon vorher kalte Füße, entschuldigten sich höflich, sagten ab. Die Zahl 13 der Entmutigten wurde aber durch 4 Nachmeldungen etwas gemindert.

die Frauen und die Senioren 50 7,5 Kilometer auf einem Rundkurs zurückzulegen.

(Fortsetzung nächste Seite)

Herbert Fahnhold (HM) bei der „Abfahrt“ mit dem Wind im Rücken auf der 50-Kilometer-Strecke.



(Berlin-Reise — Forts. v. S. 1)

Nach zwei denkbar knappen Niederlagen gegen den Gastgeber (8 : 9) und gegen den späteren Turniersieger Atlas Delmenhorst (10 : 11) konnte das 3. Spiel gegen eine Kieler Vereinsmannschaft in überzeugender Manier mit 16 : 5 Toren gewonnen werden.

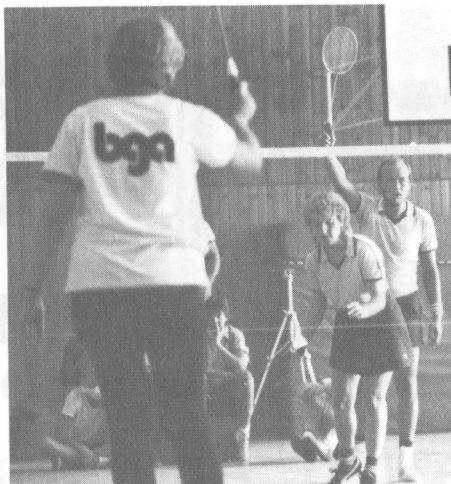
Die beste Leistung zeigte unsere Mannschaft, die sich besonders durch ihre Geschlossenheit auszeichnete, in einem dramatischen Spiel gegen die BSG Neukölln, welches die Gastgeber erst mit einem Freiwurf nach dem Schlußpfiff für sich entscheiden konnten.

## Kegeln

Für die HM schoben eine Damen- und eine Herren-Mannschaft in Berlin die Kugeln. Während die Damen ihren Vergleich mit den Neuköllner Gastgebern mit einer Differenz von 23 Pins verloren, siegten die HM-Herren mit einem Vorsprung von 4 Holz. Da bei diesem Vergleichskampf das Gesamtergebnis (Damen- und Herren-Ergebnis zusammengezählt) gewertet wurde, hatten die Berliner am Schluß also die Nase mit 19 Holz vorn.

## Tennis

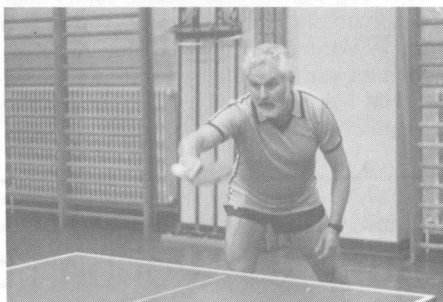
Beim Tennis auf einem für die HMer ungewohnten Kunststoffboden wurde sehr bald klar, daß die Damen und Herren um Spartenleiter Bernd Meyer nur Lehrgeld zahlen würden. Es gab ausschließlich Berliner Siege. Ließen sich die Berliner im Kampf um den kleinen Ball die Butter nicht vom Brot nehmen, so erwiesen sie sich als äußerst freundliche Gastgeber. Sie spielten mit den Gästen nicht nur außerhalb der Wertung, so oft sie (die Gäste) wollten, sondern servierten ihnen auch im Klubhaus ein schmackhaftes Mittagessen und Getränke satt.



Annelie Weiss beim Badminton-Aufschlag. Uwe Meyer dahinter in Wartestellung.



Warfen beim Handball Zaubertore — trotzdem knappe Niederlage gegen Neukölln: Kay Lorenzen (li.) und Jörg Langhans.



Herbert Machreich beim Tischtennis in Aktion.

Viola Dulau, Torhüterin der HM-Handball-Damen, hält hier einen Siebenmeter-Strafwurf. Bravo ! Viola ließ sich auch nicht durch die zahlreichen Tore, die sie in Berlin kassieren mußte, entmutigen und zeigte gute Leistungen — von der ersten bis zur letzten Niederlage.



## Tischtennis

Nicht ganz so chancenlos wie die Spielerinnen und Spieler der Sparte Tennis waren die der Sparte Tischtennis, obwohl sie auch keinen Erfolg verbuchen konnten. Dabei schnitten die Damen vom Ergebnis her besser ab, als die beiden Herren-Mannschaften. Während die Damen mit 5 : 10 die Segel streichen mußten, bekamen die Herren jeweils nur ein Bein an die Erde. Beide Teams hatten mit 1 : 9 Punkten ganz eindeutig das Nachsehen. Allerdings waren die HM-Teams ausschließlich aus unteren Mannschaften zusammenge-  
worden.

## Volksläufe

An den Volksläufen und -Wanderungen in Spandau am Sonntagmorgen erschienen etwa nur die Hälfte der HMer und HMerinnen, die ursprünglich teilnehmen wollten. Aber da gab's leider 'ne Panne. Organisatorischer Art. So freuten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach 10 Kilometer Laufen bzw. 13 Kilometer über ihre Erinnerungsmedaillen, wohingegen die Nichtteilnehmer, die morgens vergeblich auf den Bus warteten, der sie nach Spandau bringen sollte, verständlicherweise verschupft waren. Einer machte scherzhaft den Vorschlag, man sollte eine Stehermedaille beantragen.

## ... Radfahren wurde zur Tortur (Fortsetzung v. Seite 1)

Die beste Zeit über 15 Kilometer erreichte Gerhard Brinkmann (Hamburger Spar-



kasse) aus der Seniorenklasse mit 53:05,8 Minuten. Bei der Distanz über 7,5 Kilometer kam Hans Joachim Matthies (Esso) in der Klasse Senioren 50 auf 29:12,4 Minuten und war damit bester männlicher Teilnehmer auf dieser Strecke. Beste Frau über 7,5 Kilometer wurde Birte Hennig (Hamburger Sparkasse), für die 34:58,2 Minuten gestoppt wurden.

Foto links: Karl-Uwe Wagner blättert um. Der Teilnehmer am Ausdauer-Dreikampf hat noch 17 Doppelbe und die Sieger des Ausdauer-Dreikampfes. Von links: Hans-Joachim Matthies (Esso), Harald Meyer (Rapid Foto unten rechts: Bei den 3er Mannschaften siegte die HM. Von links die drei siegreichen HMer Herbert I

Den Lauf-Wettbewerb überstanden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut. Es gab auch keine Ausfälle.

Das wurde allerdings schon anders, als am selben Tag beim Schwimmen im HM-Schwimmbad die Junioren, die Männer und die Senioren 1.000 Meter und die Senioren 50 ebenso wie die Frauen 520 Meter zu absolvieren hatten. Hier







## Volleyball

Die HM-Volleyballmannschaft siegte in Berlin unter Führung und Mitwirkung von Spartenleiter Thomas Subat nach einem dramatischen Spiel gegen die Neuköllner nach fünf Sätzen mit 3 : 2. Die Spielfolge 15 : 4 (für die HM), 5 : 15, 10 : 15, 15 : 13 und 15 : 7.



**HM-Sportwart Bernd Klages (auf dem Foto links) überreicht dem Vorsitzenden der BSG Berlin-Neukölln ein Steuerrad als Gastgeschenk. An diesem Abend nach den Wettkämpfen wurde zusammen mit den überaus gastfreundlichen Berlinern feuchtfröhlich gefeiert und getanzt. Außerdem gab es Vorführungen einer Aerobik- und Tanzgruppe sowie den Rock- and Roll-Paaren.**

wurden einige Teilnehmer nach einem gewissen Teil der Strecke von schmerzhaften Krämpfen geplagt. Einer mußte nach seinem Zielschlag aus dem Becken gehoben und massiert werden. Ein anderer mußte sogar enttäuscht aufgeben.

Die besten Schwimm-Ergebnisse: 1.000 Meter Hans-Jürgen Hinz (BP) 15:16,7 Minuten. 520 Meter: Herbert Schrowe, Se-

nen zu schwimmen. Foto unten links: Die Siegerin Birte Hennig (Haspa) und Hans-Jürgen Hinz (BP).  
Jahnhold, Winfried Horn und Uwe Löffler.



nieren 50, (Zoll) 9:16,4 Minuten. Frauen: Birte Hennig (Hamburger Sparkasse) 7:15,2 Minuten !

Nach zwei Wettbewerben führten: Frauen: Birte Hennig, Senioren 50: Herbert Schrowe (Zoll), Junioren: Thomas Ludley (Zoll), Männer: Harald Meyer (Rapid), Senioren: Hans-Jürgen Hinz (BP).

Das Radfahren am nächsten Tag (Sonntag) auf einem noch nicht freigegebenen Teilstück einer Autobahn bei Tötensen wurde für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann zu einer echten Tortur.

Denn die 50 Kilometer, die die Junioren, die Männer und die Senioren sowie die 25 Kilometer, die die Frauen und die Senioren 50 zu absolvieren hatten, wurden durch Hin- und Zurückfahren auf dem besagten Autobahnteilstück gefahren. Während sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Hin-Strecke bei einer stetigen leichten Steigung und starkem Gegenwind bis Stärke 8 herumzuschlagen hatten, wobei teilweise „Stehversuche“ entstanden, war es auf der Zurück-Strecke bergab und mit dem starken Wind im Rücken eine wahre Freude, auf der Autobahn-piste herunterzuschließen. Dabei wurden Geschwindigkeiten von mehr als 50 Stundenkilometer erreicht. Natürlich war das abhängig davon, mit welchem Fahrrad der eine oder der andere fuhr. Der eine mit seinem nagelneuen Aluminium-Rennrad erreichte die Höchstgeschwindigkeit eher als der andere, der sein rostiges jahrealtes Tourenrad aus der Garage oder aus dem Schuppen geholt hatte, und sich hier nun quietschend (das Rad) und schwer keuchend (er selbst) abstrampelte.

Bei dieser kräfteaubenden Fahrradschlacht gegen den böigen Wind gab es leider auch Feiglinge, die fast während der gesamten Strecke im Windschatten eines anderen fuhren, ohne einmal selbst die Führungsarbeit zu übernehmen. Dies war nicht nur unsportlich, sondern es verstieß auch gegen die Wettkampfordnung, die vorher jeder Teilnehmer erhalten hatte.

Als dann schließlich unter einer Brücke bei Start und Ziel die Entkräfteten nacheinander vom Sattel stiegen oder fast von demselben fielen, stöhnte einer: „Lieber einen gemütlichen Marathonlauf“. Vier waren vorzeitig abgestiegen.

Mit dem Radfahren hatte der Veranstalter wirklich Pech. Denn eine ungeschützte Autobahn bei so einem starken Gegenwind lädt nicht gerade zum Radfahren ein. Vielleicht ist es ja möglich, beim nächsten Mal einen geschützten Rundkurs ausfindig zu machen.

Die Siegerinnen und Sieger:

Frauen: Birte Hennig (Hamburger Sparkasse)

Senioren 50: Hans Joachim Matthies (Esso)

Junioren: Thomas Ludley (Zoll)

Männer: Harald Meyer (Rapid)

Senioren: Hans-Jürgen Hinz (BP)

2er Mannschaften: Hamburger Sparkasse

3er Mannschaften: Hamburg-Mannheimer I

## Treten Sie ein - schwingen Sie das Tanzbein !

Interview mit dem Leiter der Sparte Tanzen Wilfried Bacheratz.

HM-Sport: Herr Bacheratz, Sie kündigten ja schon im Sommer an, daß dieses Jahr wieder eine neue Tanzgruppe für den Paartanz gegründet wird. Wann soll es denn losgehen ?

Herr Bacheratz: **In der ersten Novemberwoche, genau am Donnerstag, den 3.11. um 18.00 Uhr im Kasinobereich der HV.**

HM-Sport: Wer kann alles mitmachen ?

Herr Bacheratz: **Jeder, der Spaß am Tanzen hat, oder der den Spaß am Tanzen kennenlernen will. Allerdings muß ich die Einschränkung machen, daß wir nur Paare bei uns aufnehmen können.**

HM-Sport: Sind sonst noch Voraussetzungen notwendig, wie z. B. Grundkenntnisse in bestimmten Tanzarten ?

Herr Bacheratz: **Nein, wir sind eine Sparte wie jede andere innerhalb der BSG und haben ebenfalls das Ziel, daß sich möglichst viele möglichst oft bewegen. Bei uns ist halt die Musik der Anstreiber.**

HM-Sport: Also kein richtiges Tanzen, so wie man es bisher gelernt hat.

Herr Bacheratz: **Doch, doch, aber wir machen diesmal ein Experiment, indem wir einen anderen Weg beim Unterrichten gehen. Lassen Sie mich zunächst die Hintergründe schildern.**

**Bei zahllosen Gesprächen wurde mir immer wieder folgender Fall geschildert: Er und Sie entschließen sich infolge gegenseitiger Überredungskünste das Tanzen zu erlernen. Nach den ersten vorsichtigen Versuchen und mit etwas Übung lernen sie in mehreren Tänzen verschiedene Schritte und Figuren.**

**Dies klappt alles recht gut, solange Er und Sie, die Musik, die Tanzfläche immer die Selben sind. Schwierig wird es erst, wenn Veränderungen auftreten. Und das passiert meistens bei irgend einer Feier. Unbekannte Musik, kleine Tanzfläche, Er o. Sie kennt ganz andere Schritte usw. Plötzlich stimmt nichts mehr.**

(Fortsetzung nächste Seite)

**Fazit:** Alles was bisher jetzt so mühevoll gelernt wurde, kann man nicht gebrauchen. Man redet sich ein, daß man sowieso nicht tanzen kann und gibt auf.

Wir wollen jetzt diesem negativem Erlebnis künftig noch mehr entgegenreten, vielleicht gelingt es uns sogar, es zu verhindern.

**HM-Sport:** Solche Fälle sind genügend bekannt, was wollen Sie denn jetzt dagegen machen ?

**Herr Bacheratz:** Nun, wir werden dieses Mal in erster Linie Tänze und Bewegungen unterrichten, die schnell praktikabel, d. h., bei vielen Gelegenheiten anwendbar, sind.

Zudem werden wir selbstverständlich zeigen, wie ein Tango oder ein Walzer getanzt bzw. was man außer an die Bar zu gehen, noch alles machen kann, wenn Rumba und Samba gespielt werden.

Wer darüber hinaus das Tanzen als Wettkampfsport betreiben möchte, dem werden auch dafür die Grundlagen vermittelt, die er dann bei Turnieren innerhalb der BSG in die Tat umsetzen kann.

**HM-Sport:** Ist das nicht etwas zu viel für den Anfang ?

**Herr Bacheratz:** Nein, ich glaube nicht. Natürlich wird alles der Reihe nach und wohl dosiert unterrichtet. Wichtig ist für uns, daß der Teilnehmer in erster Linie

## Die Tanzsportabteilung der Hamburg-Mannheimer Betriebssportgemeinschaft beginnt jetzt wieder mit einer neuen Gruppe für tanzfreudige junge und junggebliebene Paare

### Haben Sie nicht Lust ...

- o einmal in der Woche mit Ihrem Partner in geselligem Kreise zu tanzen und neue Figuren und Tänze zu lernen?
- o sich unter Anleitung eines erfahrenen Übungsleiters sportlich zu betätigen und fit zu halten?
- o in gepflegter Atmosphäre mit netten Leuten zusammen sein und neue Kontakte knüpfen?

**donnerstags**

Anmeldung erforderlich!

**18.00 Uhr**

Telefon 2805 Bacheratz

**ab 3. November 83**

**lernt, daß Tanzen Spaß macht und daß er bei jeder Gelegenheit tanzen kann.**

**HM-Sport:** Was kostet dieser Spaß am Tanzen ?

**Herr Bacheratz:** Damit nicht gleich der Spaß wieder vergeht, sind wir mit **120,- DM pro Paar und der Mitgliedschaft in der BSG** zufrieden.

Auch der Herr Moratsch hat in der Zwischenzeit seine Hängepartie beendet und mit seinem Sieg auch seiner Mannschaft zu einem 5,5 : 4,5-Erfolg gegen Dello verholpen. Herzlichen Glückwunsch!

Der Vorsprung der „Zweiten“ schmilzt ganz kräftig zusammen. Die Herren Nielsen, Dr. Wiltmann und Christoph müssen nach erbitterter Gegenwehr die Überlegenheit ihrer jeweiligen Gegner anerkennen, während die Herren Landau, Fuhrmann (je einen halben Zähler) und Kreiner (1 Punkt) doch der „Zweiten“ in der Endabrechnung einen 6:4-Sieg bescherten.

Allen vier Mannschaften eine erfolgreiche Saison 1983/84 und der Sparte viele neue Schachfreunde wünscht **Diethard Kreiner**

## HM-Denksportakrobaten erfolgreich gestartet

Am 10. Oktober 1983 gegen 16.30 Uhr kommt so langsam Leben in die Prokuristenecke des HM-Casinos, dem Treffpunkt und Spielort unserer BSG-Sparte Schach. Dort wo sonst überwiegend das Geklapper von Tellern und Tassen zur Norm geworden ist, werden Bretter, Figuren und Schachuhren von fleißigen Händen aufgebaut.

Nachdem die 3. Schachmannschaft unter bewährter Führung von Herrn Peter Steiner eine Woche zuvor ein 4,5 : 4,5 bei einer Hängepartie gegen die BSG Dello erreicht hatte, sind die Akteure der 2. und 4. Mannschaft natürlich bemüht, es den Kollegen mindestens gleichzutun. Wobei man anfügen müßte, daß auch die Mitglieder der 3. Mannschaft in Gedanken bei ihrem Kameraden, Herrn Moratsch, sind und ihm zwecks erfolgreicher Fortführung seiner Hängepartie alle Daumen drücken. Mit einer Verspätung von 30 Minuten beginnt um 17.30 Uhr der erste Punktkampf, nach einer langen Sommerpause, für die 2. Mannschaft. Der Gegner, die 1. Mannschaft der BSG Rotring erweist sich als ein schwerer Prüfstein.

Zwar geht die „Zweite“ ziemlich schnell durch die Siege der Herren Hecker, Knoop, Lubb und Ludewig 4:0 in Führung, dann aber ist für lange Zeit nichts Gutes mehr zu vermelden.

Alle anderen Teamkameraden sind in schwerste Kämpfe verwickelt. Es wird rochiert, fintiert und variiert, daß es eine wahre Freude ist für jeden Schachfreund.

Inzwischen ist auch der Punktfight der 4. Mannschaft gegen die BSG AKH St. Georg begonnen worden. Da die „Vierte“ über insgesamt sehr wenig Spielpraxis verfügt, ist die „Zweite“ von St. Georg natürlich klarer Favorit.

Unter der Leitung von Mannschaftskapitän Bruns müssen die Herren Wantschura, Wunderschütz, Dräger, Zimmer und Rohlf nach etwa 2 Stunden Spielzeit mit 1,5 : 4,5 die Waffen strecken, wobei das Punktekonto nur von Herrn Wunderschütz (1 Punkt) und von Herrn Dräger mit einem halben Zähler beschickt worden ist. Die Spartenleitung ist aber der Meinung, daß auch die „Vierte“ ihren Weg in einiger Zeit machen wird.

## Squash-Turnier für Jedermann

Am 23. November 1983 findet das diesjährige Squash-Turnier für Jedermann

statt. **Austragungsort: Kaifu-Lodge.**

**Anmeldung: Herr Lubb, Tel. 3947 o. Herr Wrage, Tel. 3257.**

## Badminton-Ärger

Der Leiter der Sparte Badminton, Uwe Lüttjohann, hat einen offenen Brief an den Vorstand der HM-Betriebssportgemeinschaft geschrieben und durchblicken lassen, daß er gegebenenfalls sein Amt niederlegen will. Warum? Er protestiert dagegen, daß ihm wegen der Skigymnastik seine Trainingszeit von 15.30 — 17.00 Uhr genommen wurde. Begründung von Lüttjohann: Er könne seine inzwischen personell zahlenmäßig angewachsene Sparte nicht mehr ordnungsgemäß leiten, wenn er die Trainingszeit nicht zurückbekäme. Gibt's da keine Lösung?

**HM-Sport**

Herausgeber: BSG der HM. Redakteur: Bruno Krenz.